

**Von:** [Pürcher Roman](#)  
**An:** [Teaching Award](#)  
**Betreff:** WEB-FORMULAR "Teaching Award 2025 – Einreichformular": NEUE EINREICHUNG  
**Datum:** Montag, 22. September 2025 23:23:29

## 1. Kontextinformationen

### Vorname

Roman

### Nachname

Pürcher

### E-Mail-Adresse

[roman.puercher2@fh-joanneum.at](mailto:roman.puercher2@fh-joanneum.at)

### Ich unterrichte...

Ich unterrichte intern an der FH JOANNEUM

### Department/Lehrgang oder Studiengang für den Sie nominiert sind

CMS

### Lehrveranstaltung

"Story and Visualisation 1" und "Project Work 2 - Experiment (MED)"

### Semester

2

### Gruppengröße

< 20

### LV-Typ

Seminar und Projektarbeit

### Prüfungsformen

Immanenter Prüfungscharakter - Mitarbeit, Zwischenschritte, praktische Arbeit

### Titel des Lehrkonzepts

Studiodreh

## 2. Kurzbeschreibung des Lehrkonzepts

**Bitte geben Sie eine kurze, verständliche Zusammenfassung Ihres Lehrkonzepts. Was ist das Ziel Ihres Lehrkonzepts? Was macht es besonders? Was sollten Jury-Mitglieder unbedingt wissen?**

Das Projekt "Studiodreh" findet in zwei verknüpften Lehrveranstaltungen statt, um die sehr unterschiedlichen Anforderungen, die das Schreiben einer Szene und das Verfilmen eines Drehbuchs mit sich bringen, miteinander in Einklang zu bringen.<br />Das Lehrkonzept taucht einerseits tief in Storytelling-Theorie ein und baut auf eng abgesteckte Schreibübungen mit Peerfeedback, Gruppendiskussionen und Einzelfeedback auf. Andererseits entwickelt sich gerade in der praktischen Umsetzung des Drehs die beste Dynamik, wenn nur noch eingeschränkt und als „Sicherheitsnetz“ begleitet wird und so viel Freiraum wie möglich gegeben ist.<br />Eine Besonderheit des Konzepts liegt in der Mischung aus Einzel- und Gruppenarbeit. Da alle Studierenden ein eigenes Drehbuch schreiben, aber nur eines davon verfilmt werden kann, ist ein zentraler Aspekt der Lehrtätigkeit, die Gruppe von Anfang an auf die unterschiedlichen Workflows

und Potenziale aufmerksam zu machen, die nur das Arbeiten im Team bringen kann und die für professionelles Arbeiten unerlässlich sind.

### 3. Beschreibung entlang der Bewertungsdimensionen

#### a) Didaktik: Bitte beschreiben Sie, wie Lernziele, Methoden und Prüfungen aufeinander abgestimmt sind. Welche didaktischen Prinzipien prägen Ihre Veranstaltung? Wie fördern Sie individuelles Lernen?

Die Lernziele in „Storytelling & Visualisation“ sind Grundlagenkenntnisse filmischer Erzählstrukturen, kreatives und iteratives Umsetzen abstrakter Ideen in aussagekräftige Geschichten und ein bewusstes Einsetzen der Kamera als Erzählmittel.<br />

Erreicht werden diese Ziele durch die Vermittlung von dramaturgischen Modellen und Storytelling-Tools, die in aufeinander aufbauenden Schritten von den Studierenden in Schreibübungen angewendet werden. Auf die Übungen erhalten sie Peer-Feedback und in Gruppendiskussionen werden die Potenziale und Ideen besprochen. Zusätzlich wird auf MS Teams detailliertes Einzel-Feedback in Form von Rubrics gegeben.<br />

Endergebnis der ersten Lehrveranstaltung ist ein Exposé für einen abendfüllenden Spielfilm und eine Schlüsselszene, ausgeführt als Drehbuch und Storyboard.<br />

Individuelles Lernen wird durch die Entwicklung einer eigenen Idee gefördert und die Studierenden können sehen, wie ihre Geschichte wächst. Weil nur ein Drehbuch umgesetzt werden kann, ist es wichtig, stets die Bedeutung von Storytelling-Fähigkeiten in Analyse und Umsetzung hervorzuheben.<br />

Der Dreh findet im FH-Studio mit professionellen Schauspielern statt. Hier stehen neben der Drehvorbereitung vor allem praktische Fähigkeiten wie Lichtsetzung, Kamertechnik, Schauspielregie und Tonaufnahmen im Mittelpunkt.<br />

Die Postproduktion des gefilmten Materials wird wieder von allen Studierenden in Einzelarbeit geleistet und die finale Abgabe ist je ein Film, der für das eigene Portfolio verwendet werden kann, was einen zusätzlichen Anreiz darstellt.

#### b) Innovation: Was ist neu oder besonders an Ihrem Lehrkonzept? Welche Herausforderungen wurden adressiert und wie sind Sie mit Widerständen oder Unsicherheiten umgegangen?

Die größte Herausforderung und gleichzeitig Neuerung an der Entwicklung des Lehrkonzepts ist die Verflechtung von Einzel- und Gruppenarbeit. Alle Studierenden schreiben ein Drehbuch, eines wird verfilmt und im Anschluss das Material wieder von allen verwendet und mehrere Filme entstehen.<br />

Dass sich Studierende übergeben fühlen und das Interesse verlieren, wenn nicht „ihr Film“ umgesetzt wird, war anfänglich eine große Sorge.<br />

Über einige Iterationen hat sich herauskristallisiert, dass mit einem starken Fokus auf einerseits Bewusstmachung von Storytelling-Fähigkeiten und andererseits die Stärke von Arbeiten im großen Team die meisten Einwände gar nicht erst aufkommen.<br />

Die Qualität der Filme ist über die letzten Jahrgänge sprunghaft angestiegen und alle erkennen den Mehrwert, den eine große Produktion bringt. Mit Workshops und in der engen Zusammenarbeit bleibt genügend Raum für Reflexion und Lernen, auch für die Rollen am Set, die nicht alle erfüllen können.

#### c) Experimentierfreude und Risikobereitschaft: Haben Sie bewusst etwas ausprobiert, das außerhalb des Gewohnten lag? Was hat (nicht) funktioniert – und was haben Sie daraus gelernt?

Bei jedem Jahrgang liefert der Studiodreh immer Herausforderungen und Risiken. Die Zeit im Studio ist knapp bemessen und die Ressourcen beschränkt. Es überrascht jedoch immer wieder, wie stark die Eigendynamik ist, die sich entwickelt, wenn die Studierenden ihre Energie in das Projekt stecken.<br />

Hier zeigt sich der gewöhnungsbedürftige Effekt, dass die Studierenden alle Ratschläge zur Aufwands- und Risikominimierung ignorieren und alles größer und besser umsetzen wollen. Um den Studierenden für ihre Visionen Raum zu geben sowie für die Motivation und das Endergebnis ist eine Reduktion auf die Rolle eines „Set-Runners“ und „Sicherheitsnetzes“ wichtig, wenn auch risikobehaftet.<br />

Gerade bei den Schreibprozessen in der Vorbereitung wird laufend angepasst und Neues probiert. Hier funktioniert es paradoxerweise sehr viel weniger, wenn mehr Freiheiten angeboten werden. Lockere Vorgaben aus früheren Jahren wurden in engere Bahnen gelenkt, was zu einer deutlichen Verbesserung geführt hat.

**d) Wirksamkeit: Welche Evidenz gibt es, dass Ihre Lehre wirkt? Wie haben Sie die Wirksamkeit überprüft? (z. B. durch Feedback, Lernerfolgskontrollen, Evaluationen)? Gibt es Hinweise auf nachhaltige Effekte oder darauf, dass langfristig Kompetenzen oder Haltungen gefördert wurden?**

Vor allem die Elemente des professionellen Arbeitens – Namenskonventionen, Ordnerstrukturen, Bewusstsein für die Teamaufteilung in Filmdrehs – die „nebenher“ vermittelt werden, lassen sich in weiteren Lehrveranstaltungen gut beobachten. In der Praxis erkennen die Studierenden schnell die Wirksamkeit dieser „kleinen“ Dinge. Das macht sich auch bei Abgaben und Workflows in anderen und fachfremden Lehrveranstaltungen bemerkbar. <br />

Im dritten Semester findet ein weiterer großer Filmdreh statt und hier können die Studierenden mit viel Selbstbewusstsein planen und beispielsweise auf Templates und Dokumente zurückgreifen. <br />

Begriffe und Techniken aus dem Storytelling finden sich in vielen Arbeiten und Gesprächen wieder und werden ins Berufsleben als Fähigkeiten in der Analyse und Anwendung mitgenommen, was sich in vielen persönlichen Gesprächen gezeigt hat.

**e) Gesellschaftlicher Bezug / Werteorientierung: Welche gesellschaftlichen Herausforderungen oder Werte spiegeln sich in Ihrem Lehrkonzept wider? Gibt es Bezüge zu Diversität, Nachhaltigkeit, Ethik oder Demokratiebildung?**

Bezüge zu Diversität, Nachhaltigkeit, Ethik oder Demokratiebildung werden nicht als eigenständiger Inhalt vermittelt, aber viele Studierende setzen sich in ihren Geschichten mit komplexen gesellschaftlichen Themen wie Rassismus, Sexismus und Gewalt gegen Frauen auseinander. <br /> Unterschiedlichste Themen fließen so ganz natürlich in den Diskurs ein und werden diskutiert, analysiert und sensibel aufbereitet.

**f) Transfer – Weitergabe und Wirkung über den eigenen Kontext hinaus: Bitte beschreiben Sie, ob und wie Ihr Lehrkonzept über Ihre eigene Lehrveranstaltung hinaus Wirkung entfalten kann oder bereits entfaltet hat. Gibt es Elemente Ihres Konzepts, die auch in anderen Fächern oder Kontexten funktionieren könnten? Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, damit andere Lehrende Ihr Konzept übernehmen oder adaptieren können? Gab es bereits Kolleg:innen, die sich für Ihr Konzept interessiert oder es übernommen haben? Oder: Welche Aspekte Ihres Konzepts könnten andere Lehrende inspirieren, auch wenn eine direkte Übertragung nicht möglich ist?**

Die Erfahrung, Teil eines Teams zu sein und nicht unbedingt für das eigene Thema, aber trotzdem im Eigeninteresse auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten, verbessert die Gruppendynamik und lässt die Studierenden die Stärken der anderen anerkennen. <br />

Der Feedbackprozess während der Schreibübungen als Mischung aus Peerfeedback und Rubrics auf MS Teams hat sich sehr bewährt, vor allem in den vielen aufeinander aufbauenden Schritten. Jeder neue Text baut auf den alten auf und wird nicht nachgeschärft, sondern mit dem Vorwissen und den neuen Inhalten weitergetrieben. Rubrics haben auch deutlich die Zufriedenheit und das Verständnis der Studierenden erhöht, was von ihnen verlangt wird und wie sie sich verbessern können. <br />

Das Element der Professionalisierung, das durch die Rubrics mitvermittelt und in die iterativen Arbeitsprozesse einfließt, ist von großer Bedeutung für die spätere Berufslaufbahn der Studierenden und ihre Selbstorganisation. Die Grundidee, die übernommen werden kann, ist das niederschwellige Einfordern von formellen Kriterien.

## 5. Einverständniserklärung

**Ich bestätige hiermit:**

- dass alle Angaben in diesem Formular wahrheitsgemäß und vollständig sind,
- dass ich das eingereichte Lehrkonzept selbst entwickelt und durchgeführt habe (ggf. gemeinsam mit Co-Autor:innen),
- dass ich mit der Veröffentlichung meines Videos und der Inhalte im Rahmen des Teaching Awards 2025 einverstanden bin (z. B. auf Moodle, bei Lunch & Learn, Wall of Fame),
- dass ich der Verarbeitung meiner Angaben im Rahmen des Auswahlverfahrens und der hochschulinternen Kommunikation zustimme.

**Information gemäß Art 13 DSGVO**

**DSGVO**

- Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und erkläre mich damit einverstanden